



Konzept WEKOT 2020–2022

Situationsanalyse und nächste Marketing-
Massnahmen für Theologiestudium &
Pfarrberuf

Zürich, 19. November 2019

Autorin: Sara Stöcklin, Nachwuchsförderung Theologie

Herausgeber: WEKOT – Werbekommission Theologiestudium und Pfarrberuf

Die WEKOT ist ein Organ der reformierten Kirchen des Konkordats in Kooperation mit den Kirchen BE-JU-SO und den Theologischen Fakultäten Bern, Basel und Zürich.

Inhaltsverzeichnis

1 Auftrag und Ziel der WEKOT	2
2 Ausgangslage 2019	3
2.1 Aktuelle Zahlen und Entwicklungen.....	3
2.1.1 Studierendenzahlen	3
2.1.2 Quest- und ITHAKA-Studiengang.....	3
2.1.3 Neuerungen in der kirchlichen Ausbildung.....	3
2.2 Evaluation der Massnahmen 2017-2019	4
2.3 Resultate der Studie von Maximilian Baden	4
2.4 Herausforderungen	5
3 Strategie 2020-2022.....	5
3.1 Mit Multiplikatoren zusammenarbeiten	5
3.2 Multiple Kontaktpunkte ermöglichen	6
3.3 Fakultäten einbeziehen	6
3.4 Zielgruppen fokussieren.....	6
3.5 Unterstützung der Jugendarbeit.....	7
4 Massnahmen	7
4.1 Interesse an Theologie und Pfarrberuf wecken	7
4.2 Interesse an Theologie und Pfarrberuf vertiefen	9
4.3 Angebote nach Zielgruppen im Überblick.....	10
4.4 Rahmenbedingungen verbessern	11
4.5 Netzwerk pflegen und sensibilisieren.....	12
5 Controlling	12
6 Meilensteine.....	13
7 Projektorganisation	14
8 Finanzen	14

1 Auftrag und Ziel der WEKOT

Die WEKOT hat den Auftrag, das Studium in Evangelischer Theologie an den Universitäten Basel, Bern und Zürich zu fördern und damit zur Besetzung der offenen und frei werdenden Pfarrstellen in den

Reformierten Kirchen der Deutschschweiz beizutragen. Ihr Ziel ist es, Theologiestudium und Pfarrberuf als attraktive Optionen für Menschen in der Berufsfindungsphase ins Blickfeld zu rücken und zu stärken.

Die WEKOT verfolgt ihr Ziel, indem sie Informationen zu Studium und Beruf bereitstellt und Angebote entwickelt, die Menschen in der Berufsfindungsphase zu einer Auseinandersetzung mit Theologie und Pfarrberuf ermutigen. Sie verfolgt es aber auch, indem sie sich innerhalb der Kirchen und Fakultäten für attraktive und zeitgemässe Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen einsetzt sowie Schlüsselpersonen in der Nachwuchsförderung sensibilisiert und unterstützt.

Messbare Ziele für die Strategieperiode 2020-2022 sind in Kap. 5 (Controlling) aufgeführt.

2 Ausgangslage 2019

2.1 Aktuelle Zahlen und Entwicklungen

2.1.1 Studierendenzahlen

Die Zahlen der Theologiestudierenden sind aufgrund der Diversifizierung von Studiengängen, der Mobilität und weiterer Faktoren nicht leicht zu erfassen. Zudem lassen die starken Schwankungen bei insgesamt geringen Gesamtzahlen nur über grössere Zeitabschnitte einen Trend erkennen. Es lässt sich aber festhalten: Die Studierendenzahlen waren in den letzten vier Jahren stabil auf zu tiefem Niveau. Es ist zwar gelungen, den Abwärtstrend zu stoppen, nicht aber, eine Erhöhung der Zahlen zu erreichen. Beispielhaft seien die Zahlen der Bachelorstudierenden im Vollstudium Theologie an der Universität Zürich dargestellt (Quelle: Universität Zürich):

Studienprogramm	HS 2014	FS 2015	HS 2015	FS 2016	HS 2016	FS 2017	HS 2017	FS 2018
Studienprogramme auf Bachelorstufe								
01B_VSth_180	87	79	102	96	99	95	99	96

Wer sich aber für ein Theologiestudium entscheidet, bereut diesen Entschluss seltener als Studierende aller anderen Fachrichtungen. Wie der von der SKBF (Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung) im Auftrag von Bund und Kantonen herausgegebene Bildungsbericht Schweiz 2018 festhält, hat Theologie die niedrigste Wechselquote von allen untersuchten Fachbereichen.

2.1.2 Quest- und ITHAKA-Studiengang

Seit dem Herbst 2018 wird das Aufnahmeverfahren für den „Quereinstieg in den reformierten Pfarrberuf“ (Quest) jährlich durchgeführt. Ab Herbst 2020 startet auch wieder ITHAKA, ein Studiengang für Quereinsteiger/innen in Bern. Interessierte Akademiker/innen mit Berufserfahrung können somit jeden Herbst in die entsprechenden universitären Studienprogramme an der Uni Basel, Bern oder Zürich einsteigen.

2.1.3 Neuerungen in der kirchlichen Ausbildung

Der Reformprozess für die Pfarrausbildung im Konkordat ist mit der Teilrevision des Konkordats abgeschlossen. In der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer im Konkordatsgebiet gibt es damit zukunftsfähige Neuerungen. Massgebliche Veränderungen wurden vorgenommen beim Praxissemester für Theologiestudierende, bei den Prüfungen und bei der Eignungsabklärung für das Pfarramt. Die sehr hohen Teilnehmerzahlen bei den Perspektiventagen (46 Teilnehmende 2018, 33 Teilnehmende 2019) und beim

EPS (27 Teilnehmende 2019, 30 Teilnehmende 2020) lassen auf eine hohe Akzeptanz der Neuerungen seitens der Theologiestudierenden schliessen.

2.2 Evaluation der Massnahmen 2017-2019

Eine Evaluation der im WEKOT-Konzept 2017-2019 definierten Massnahmen und messbaren Ziele findet sich in Anhang 1. Für die Ausgangslage 2019 bedeutend sind folgende Entwicklungen:

1. Es wurden in stärkerem Masse als geplant Theologiestudierende in die Arbeit der WEKOT miteinbezogen. Junge, engagierte Studierende können aus erster Hand von ihren Erfahrungen an der Uni berichten, sind nah dran an den Fragen und Themen junger Erwachsener und geben ihre Begeisterung für Theologie authentisch weiter. 2018 waren insgesamt dreissig Studierende der Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich für die WEKOT im Einsatz. Drei von ihnen haben aufgrund des hohen Bedarfs einen festen Nebenjob bei der WEKOT erhalten. Sie decken einen grossen Teil der Einsätze in Kirchgemeinden, an Schulen und Jugendevents ab, bringen sich aber auch bei der Planung von Anlässen ein und bilden eine Brücke zu den Theologischen Fakultäten.
2. Die Vernetzungsarbeit der Projektleitung hat zu einem starken Netzwerk und Knowhow im Jugendbereich geführt. Durch den Austausch ist nicht nur die Kirchenbasis besser über die Angebote der WEKOT informiert, sondern die WEKOT-Projektleitung auch über die lokale Jugendarbeit, ihre Erfolgsmodelle und Herausforderungen im Bilde.

2.3 Resultate der Studie von Maximilian Baden

Die WEKOT hat in ihrer Sitzung vom 19. November 2018 Einblick in die noch nicht veröffentlichte Studie von Maximilian Baden (Universität Göttingen) zur Studienmotivation von Theologiestudierenden erhalten. Einige der genannten Erkenntnisse sind für die Arbeit der WEKOT von erheblicher Bedeutung:

1. Einer Entscheidung fürs Theologiestudium gehen in der Regel zahlreiche (viele Studierende nennen acht bis neun) und unterschiedliche Kontakte auf allen Ebenen und Berührungspunkte mit Theologie, Kirche und Pfarrberuf voraus.
2. Pfarrerrinnen und Pfarrer üben einen enorm hohen Einfluss auf die Studienmotivation aus. Das zeigt sich in drei Bereichen: 1) Sie werden mit grossem Abstand am Häufigsten als Vorbilder genannt. 2) Fast alle haben mit einer Pfarrperson über die Idee, Theologie zu studieren, gesprochen; so gut wie niemand hat das Studium in Angriff genommen, obwohl er/sie keine positive Reaktion seitens dieser Person erhalten hat. 3) Die Studierenden kennen die Tätigkeit ihres Pfarrers/ihrer Pfarrerin und die Pfarrer/innen haben sie positiv geprägt mit ihrem Beispiel (hier schneidet die Schweiz allerdings schlechter ab als Deutschland). Es gilt hier wie bei anderen Berufen das Prinzip: Eine Berufsgruppe reproduziert die eigene Berufsgruppe!
3. Social Media-Kanäle als Informationsquelle sind erst im Aufbau, gewinnen aber an Bedeutung.
4. Theologiestudierende haben einen höheren Wert bei der Zentralität der Religiosität als Studierende anderer Fachrichtungen. Ein Bezug zu Kirche ist praktisch immer vorhanden. Die Zentralität der Religiosität geht aber nicht in jedem Fall mit einer evangelikalen Ausprägung einher.

2.4 Herausforderungen

Die WEKOT-Massnahmen 2017-2019 haben folgende Herausforderungen erkennen lassen, die für die weitere Strategie von Bedeutung sind:

Situation der Jugendarbeit in den reformierten Landeskirchen

Die Basis für den Erfolg der WEKOT ist die kirchliche Jugendarbeit. Die Jugendarbeit in reformierten Kirchgemeinden ist jedoch von kleinprozentigen Stellen, häufigen Wechseln und Inselverhalten geprägt. Letzteres gilt auch für die kantonalen Jugendfachstellen. Es besteht überkantonale Vernetzung (z.B. durch die koju), aber wenig Zusammenarbeit. Es fehlt eine grosse gemeinsame Plattform (Netzwerk aller kirchlichen Jugendarbeiter/innen) und ein grosser, gemeinsamer, regelmässiger Jugendanlass wie das Praisecamp oder Reformation Festival. Solche Gefässe würden ein riesiges Potenzial bieten für die Nachwuchsförderung, Vernetzung, Ausbildung und Identitätsprägung der kirchlichen Jugend.

Situation der anderen kirchlichen Berufsgruppen

In vielen Bereichen wäre eine Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Berufsgruppen sinnvoll. Beim Auftritt an Berufsmessen beispielsweise oder der Vernetzung mit Berufsberatern/innen stehen Aufwand und Ertrag für die WEKOT alleine in einem schlechten Verhältnis.

Situation des Fachs Religionslehre an Mittelschulen

Die Zusammenarbeit mit Mittelschullehrerinnen und -lehrern erweist sich weiterhin als schwierig. Oft prägt das persönliche Verhältnis von Lehrpersonen zur Kirche ihr Interesse an einer Zusammenarbeit. Zudem hat das Fach Religion auf Mittelschulstufe weiter an Bedeutung verloren; es wird weniger oft angeboten (z.B. in Solothurn und Basel) und der Anteil Jugendlicher mit christlicher Konfession liegt immer öfter unter 50 Prozent (gemäss Rückmeldungen von Lehrpersonen).

Image des Theologiestudiums im hochreligiösen Milieu

Das verstärkte Lobbying der WEKOT im hochreligiösen Milieu (z.B. durch Präsenz am Praisecamp) hat klarer gezeigt, mit welchen Imageproblemen das universitäre Theologiestudium bei Personen kämpft, die aus ihrem Interesse an einer kirchlichen Tätigkeit heraus (berufsfokussiert) oder aufgrund der Zentralität der Religiosität eine theologische Ausbildung in Betracht ziehen. Während bei Letzteren Fragen rund um die theologische Positionierung im Vordergrund stehen (Verliert man den Glauben? Sind die Dozierenden gläubig?), ist bei Ersteren mindestens ebenso stark der (angeblich) fehlende Bezug zur Praxis ein Thema. Das Theologiestudium an der Uni wird als "abgehoben", irrelevant und praxisfern wahrgenommen.

3 Strategie 2020-2022

Grundlegend für die Strategie der WEKOT ist die Erkenntnis, die bereits im Konzept 2017-2019 festgehalten und begründet worden ist: Nachwuchsförderung geschieht in persönlichen Beziehungen und Begegnungen. Die fünf Pfeiler, auf denen die Strategie der WEKOT fusst, bauen auf dieser Erkenntnis auf. Pfeiler 1 und 4 sind bereits im Konzept 2017-2019 enthalten, die weiteren drei haben sich aufgrund der in Abschnitt 2 erläuterten Entwicklungen als sinnvolle Ergänzung erwiesen.

3.1 Mit Multiplikatoren zusammenarbeiten

Die WEKOT setzt ihre Ressourcen weiterhin nicht nach dem Giesskannenprinzip für Werbekampagnen ein, sondern investiert in Multiplikatoren, um ihre Zielgruppen zu erreichen: In erster Linie die Pfarerschaft, aber auch Theologiestudierende, Lehrpersonen, Jugendverbände sowie angestellte und freiwillige

Mitarbeitende in Kirchgemeinden, die mit Jugendlichen in Kontakt stehen. In die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Multiplikatoren sollen 25 Prozent der zeitlichen und 10 Prozent der finanziellen Ressourcen fließen.

3.2 Multiple Kontaktpunkte ermöglichen

Wie die Studie von Maximilian Baden (2.3) zeigt, nennen viele Theologiestudierende 8-9 verschiedene Kontaktpunkte, die ihrem Entscheid fürs Theologiestudium vorausgegangen sind: Gespräche und Begegnungen mit Studierenden, Bekannten, Vertreterinnen der Kirchen, Veranstaltungen, Infotage, Schnupperwochen usw. Diese Zahl verdeutlicht, dass ein so wichtiger Lebensentscheid wie die Studienwahl selten aufgrund einer einzelnen Massnahme oder Begegnung erfolgt, sondern im Normalfall Resultat einer längeren Auseinandersetzung ist. Die WEKOT will diese Auseinandersetzung mit unterschiedlichen *Points of contact* gezielt fördern und ermöglichen. Es braucht direkte und indirekte, niederschwellige und hochschwellige, studien- und berufsbezogene, themen- und personenorientierte, individuelle und gruppenbezogene Kontakte. Und es braucht Brücken zwischen diesen Kontakten: Wer an einem Workshop an einem Festival teilnimmt, wird auf Kreuz und quer hingewiesen, wer am schulischen Studieninfotag das Gespräch sucht, wird über die Möglichkeit eines begleiteten Besuchs der Fakultät informiert, usw. Ziel ist es, von einer indirekten Verbindung nur über Multiplikatoren (z.B. durch Unterstützung von Studienreisen oder TheoTrails) zu einer direkten Verbindung mit den Zielgruppen (z.B. durch das Abonnieren unserer Kanäle oder Teilnahme am Campus Kappel) zu gelangen.

3.3 Fakultäten einbeziehen

Junge, engagierte Studierende können aus erster Hand von ihren Erfahrungen an der Uni berichten, sind nah dran an den Fragen und Themen junger Erwachsener und geben ihre Begeisterung für Theologie authentisch weiter. Die WEKOT bezieht deshalb Theologiestudierende in ihre Massnahmen ein: Sie leisten Einsätze an Schulen, in der kirchlichen Jugendarbeit und an Jugendevents, wirken bei Kampagnen mit, bringen sich bei der Planung von Projekten ein und bilden eine Brücke zu den Theologischen Fakultäten.

Zudem wird eine engere Verknüpfung mit der Öffentlichkeitsarbeit der Theologischen Fakultäten angestrebt. Die Informations-, Werbe- und Beratungsaktivitäten der Fakultäten und die Massnahmen der WEKOT sollen sich gegenseitig verstärken.

3.4 Zielgruppen fokussieren

Die WEKOT unterscheidet und fokussiert vier Zielgruppen: Fachlich interessierte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 mit engem Bezug zur Kirche (Sie bilden den Fokus und dürfen 35% der finanziellen und 35% der zeitlichen Ressourcen beanspruchen), fachlich interessierte Maturanden/-innen ohne engen Bezug zur Kirche (20% Z/35% F), Theologiestudierende (10% Z/F) und Quereinsteigende (10% Z/F). Für die Zielgruppen sind je eigene Kanäle, Botschaften und Massnahmen, Chancen und Risiken definiert (Siehe Anhang 2).

Wie bereits im Konzept 2017-2019 festgehalten ist es nicht die Aufgabe der WEKOT, potenzielle Theologiestudierende auf ihre Eignung hin zu überprüfen. Ihr Ziel ist es, interessierte junge Menschen unabhängig von deren Hintergrund und theologischer Position für ein Theologiestudium zu gewinnen und bei Studierenden die Option Pfarramt beliebt zu machen. Die Eignungsabklärung obliegt der KEK (Kirchliche Eignungsklä rung).

3.5 Unterstützung der Jugendarbeit

Die kirchliche Jugendarbeit ist neben der Familie der erste und wichtigste Ort, an dem Nachwuchsförderung geschieht. Die Situation der Jugendarbeit in den reformierten Landeskirchen ist jedoch herausfordernd (siehe 2.4). Die WEKOT unterstützt die Jugendarbeit auf verschiedenen Ebenen und trägt damit dazu bei, dass es zu mehr Berührungspunkten mit Theologie und Pfarrberuf kommt: Die Projektleitung sucht und pflegt den Kontakt zur Jugendarbeit und eruiert gemeinsam mit den Verantwortlichen, wie die Nachwuchsförderung am jeweiligen Ort gestärkt werden kann. Sie stellt konkrete Hilfsmittel zur Verfügung, um die Themen Theologie/kirchliche Arbeit in die Jugendarbeit hineinzubringen: Workshops und Material, Gruppenangebote wie Kreuz und quer oder den TheoTrail, Beiträge an Jugendreisen. Und sie setzt sich auf überkantonaler Ebene für eine Stärkung der Jugendarbeit ein, indem sie die Entstehung eines überkantonalen Jugendtreffens fördert.

4 Massnahmen

Die konkreten Massnahmen der WEKOT sind entsprechend der Strategie auf die verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet: Fachlich interessierte junge Erwachsene mit engem Bezug zur Kirche (Zielgruppe 1), fachlich interessierte Maturanden/-innen ohne engen Bezug zur Kirche (Zielgruppe 2), Theologiestudierende (Zielgruppe 3), Quereinsteigende (Zielgruppe 4) und Multiplikatoren (Zielgruppe 5), die aufgrund ihres Kontakts mit jungen Erwachsenen selbst eine wichtige Zielgruppe sind. Die Definition der Zielgruppen, ihre Erreichbarkeit, die jeweilige Ausgangslage und das angestrebte Wirkungsziel sowie die zu vermittelnden Botschaften finden sich in Anhang 2.

4.1 Interesse an Theologie und Pfarrberuf wecken

Im Folgenden werden zunächst die Projekte und Massnahmen aufgeführt, die einen niederschweligen Zugang zu theologischen Themen und kirchlicher Arbeit schaffen. Bei jedem Punkt ist festgehalten, welche Zielgruppen damit erreicht werden sollen, was der Fokus des Angebots ist (Theologie, Theologiestudium, kirchliche Arbeit, Pfarrberuf) und um welche Kategorie von Angebot es sich handelt: spricht es Einzelne oder Gruppen an, handelt es sich um einen eigenen bzw. bestehenden Event oder um ein Angebot, das nur auf Nachfrage hin – „On Demand“ – durchgeführt wird?

ZukunftKirche (seit 2017)

Theologiestudierende besuchen die kirchliche Jugendarbeit (Jugendgruppen, Jugendgottesdienste, Hauskreise), führen interaktive Workshops durch und inspirieren junge Menschen, die Zukunft der Kirche zu diskutieren und mitzugestalten.

Zielgruppen: 1

Fokus: Theologie und kirchliche Arbeit

Kategorie: Für Gruppen, On Demand

Kreuz und quer (seit 2018)

Junge Erwachsene reisen einen Tag lang in Gruppen mit gratis Tageskarten durch die Deutschschweiz und besuchen diverse Stationen, bei denen sie theologischen Gesprächsstoff erhalten.

Zielgruppen: 1

Fokus: Theologie und kirchliche Arbeit

Kategorie: Für Gruppen, eigener Event

WERBEKOMMISSION THEOLOGIESTUDIUM

Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich Kontakt: Sara Stöcklin-Kaldewey,
044 258 92 77, sara.stoecklin@theologiestudium.ch

Unterstützung von Jugendreisen (seit 2018)

Die WEKOT spricht finanzielle Beiträge für kirchlich organisierte Jugendreisen, bei denen es sich schwergewichtig um Begegnungsreisen oder sozialdiakonische Einsätze handelt.

Zielgruppen: 1

Fokus: Theologie

Kategorie: Für Gruppen, On Demand

TheoTrails (ab 2019)

Ein TheoTrail ist eine spielerisch-theologischer Stadtrundgang für Gruppen ab zwei Personen, durchgeführt mit der App „Actionbound“, bei dem junge Erwachsene Rätsel lösen, über Gott und die Welt diskutieren und ihren eigenen Überzeugungen auf den Grund gehen.

Zielgruppen: 1, 2

Fokus: Theologie

Kategorie: Für Gruppen, On Demand

Mittelschulangebot (seit 2017)

Das Mittelschulangebot enthält Angebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulklassen: Den Theologiepreis, die Unterstützung von Studienreisen, Präsentationen an Gymnasien usw. Das Angebot wird jährlich in Form eines Flyers an Lehrpersonen und Schulen verschickt, die Theologischen Fakultäten treten als Absender auf.

Zielgruppen: 2, 5

Fokus: Theologiestudium

Kategorie: Für Einzelne und Gruppen, On Demand

Zwischenjahrangebote (seit 2017)

Die WEKOT bewirbt Zwischenjahrangebote im reformierten und ökumenischen Kontext, die ein vielseitiges Bild von Theologie und kirchlicher Tätigkeit vermitteln.

Zielgruppen: 1, 2

Fokus: Theologiestudium

Kategorie: Für Einzelne und Gruppen, On Demand

Material für die kirchliche Jugendarbeit (ab 2020)

Die WEKOT stellt Materialien (Memorywürfel, Videoclips, Diskussionsboards u.ä.) zur Verfügung, die dazu dienen, theologische und kirchliche Themen in bestehende Gefässe der kirchlichen Jugendarbeit zu integrieren.

Zielgruppen: 1, 5

Fokus: Theologie und kirchliche Arbeit

Kategorie: Für Gruppen, On Demand

Information von Berufsberatenden (seit 2016)

Die WEKOT informiert Berufsberatende über die Ausbildungsmöglichkeiten insbesondere für Quereinsteigende.

Zielgruppen: 2, 4, 5

Fokus: Theologiestudium und Pfarrberuf

Kategorie: Lobbying

Interprofessionelle Zusammenarbeit (seit 2017)

Die WEKOT unterstützt, ohne federführend zu sein, Bemühungen um mehr Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Berufsgruppen.

Zielgruppen: 2, 4, 5

Fokus: Theologiestudium und Pfarrberuf

Kategorie: Lobbying

4.2 Interesse an Theologie und Pfarrberuf vertiefen

Im Folgenden werden Projekte und Massnahmen aufgeführt, die theologisch bereits interessierten Menschen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Option Theologiestudium bzw. Pfarrberuf ermöglichen.

Studieninfotage an den Fakultäten (< 2017)

Die WEKOT unterstützt die Theologischen Fakultäten bei der Organisation und Durchführung der universitären Studieninfotage.

Zielgruppen: 1, 2, 4, 5

Fokus: Theologiestudium

Kategorie: Für Einzelne, bestehender Event

Schnupperpraktikum kirchliche Arbeit (< 2017)

Die WEKOT unterstützt die Kantonalkirchen bei der Organisation von 1-3-wöchigen Schnupperpraktika und bewirbt diese.

Zielgruppen: 1, 2, 4

Fokus: Pfarrberuf

Kategorie: Für Einzelne, On Demand

Begleitete Schnupperbesuche an den Fakultäten (seit 2018)

Studieninteressierte werden bei einem Schnupperbesuch an der Fakultät von Theologiestudierenden eingeführt und begleitet.

Zielgruppen: 1, 2, 4

Fokus: Theologiestudium

Kategorie: Für Einzelne, On Demand

Campus Kappel (ab 2020)

Der Campus Kappel wird durch einen Campus „mini“ (verlängertes Wochenende) ergänzt. Er wird auf weniger Leute ausgerichtet (10-20) und das Programm entsprechend angepasst, um Kosten zu sparen.

Zielgruppen: 1, 2

Fokus: Theologie

Kategorie: Für Einzelne, eigener Event

Präsenz an Jugendevents (seit 2017)

Die WEKOT beteiligt sich an evangelischen Events mit Themenworkshops, Infoständen und Beratung.

Zielgruppen: 1, 5

Fokus: Theologie

Kategorie: Für Einzelne, bestehende Events

Website und Social Media (seit 2018)

Die WEKOT hält die Website theologiestudium.ch als Informationsplattform aktuell. Sie nutzt ihre Social-Media-Kanäle gezielt, um den Traffic auf der Website zu erhöhen und das Image vom Theologiestudium zu verbessern. Nach Möglichkeit arbeitet sie mit Theologiestudierenden als Influencer.

Zielgruppen: 1, 2, 3, 4, 5

Fokus: Theologiestudium

Kategorie: Für Einzelne, On Demand

Persönliche Beratung (< 2017)

Die Projektleitung bietet persönliche Beratung an.

Zielgruppen: 1, 2, 3, 4, 5

Fokus: Theologiestudium

Kategorie: Für Einzelne, On Demand

Perspektiventagung (seit 2017)

Theologiestudierende haben an den Perspektiventagen drei Tage Zeit für diese und viele andere Fragen rund um Pfarrberuf, Spiritualität und Zukunft der Kirche.

Zielgruppen: 3

Fokus: Pfarrberuf

Kategorie: Für Einzelne, eigener Event

4.3 Angebote nach Zielgruppen im Überblick

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die Angebote für potenzielle Studierende:

	Zielgruppe 1 Kirchliche Jugend	Zielgruppe 2 Maturandinnen	Zielgruppe 4 Quereinsteiger
Interesse wecken	ZukunftKirche, Kreuz und quer, Unterstützung Jugendreisen	Mittelschulangebot	Tramwerbung
	Information via		Berufsberatende
	TheoTrails, Zwischenjahrangebote		
Interesse vertiefen	Präsenz an Jugendevents	Mittelschulangebot	Infoabend
	Campus		
	Studieninfotage an den Fakultäten, Schnupperpraktikum, Begleitete Schnupperbesuche, Website / Social Media, Persönliche Beratung		
Für Einzelne	Präsenz an Jugendevents	Mittelschulangebot	Tramwerbung, Infoabend
	Campus, Zwischenjahrangebote		
	Information via		Berufsberatende
Studieninfotage an den Fakultäten, Schnupperpraktikum, Begleitete Schnupperbesuche, Website / Social Media, Persönliche Beratung			
Für Gruppen	ZukunftKirche, Kreuz und quer, Unterstützung Jugendreisen	Mittelschulangebot	
	TheoTrails		
Fokus Theologie / Theologiestudium	ZukunftKirche, Kreuz und quer, Unterstützung Jugendreisen, Angebote an Jugendevents	Mittelschulangebot	Infoabend
	Information via		Berufsberatende
	TheoTrails, Zwischenjahrangebote, Campus		
	Studieninfotage an den Fakultäten, Begleitete Schnupperbesuche, Website / Social Media, Persönliche Beratung		
Fokus Kirchliche Arbeit / Pfarrberuf	ZukunftKirche, Kreuz und quer	Information via	
		Berufsberatende	
		Tramwerbung	
Schnupperpraktikum, Website / Social Media, Persönliche Beratung			

Eigener Event	Kreuz und quer		Infoabend
	Campus		
Bestehender Event	Christliche Jugendevents		
	Studieninfotage an den Fakultäten		
On Demand	ZukunftKirche, Unterstützung Jugendreisen	Mittelschulangebot	
	TheoTrail, Zwischenjahrangebote		
	Schnupperpraktikum, Begleitete Schnupperbesuche, Website und Social Media, Persönliche Beratung		

Mit der Breite an Angeboten wird die WEKOT, wie in der Tabelle sichtbar wird, der Vielfalt potenzieller Studierender gerecht, die unterschiedliche Motivationen haben, unterschiedliche Interessen, unterschiedliche Bezüge zur Kirche und unterschiedliche Vorlieben der Informationsbeschaffung. Hinzu kommen die Perspektiventage für Zielgruppe 3 (Theologiestudierende) und die Angebote für Multiplikatoren.

4.4 Rahmenbedingungen verbessern

Nebst Unterstützungs- und Beratungsangeboten für die Nachwuchsförderung ist es die Aufgabe der WEKOT, sich für verbesserte Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit, für (angehende) Theologiestudierende, Pfarrerinnen und Pfarrer einzusetzen: Nur ein attraktives Produkt lässt sich erfolgreich bewerben.

Vorstudie zur Umsetzung eines landeskirchlichen Jugendtreffens

Wie in Abschnitt 2.4 festgehalten, erschwert es die Arbeit der WEKOT, dass es in den reformierten Landeskirchen kein regelmässiges, gesamtschweizerisches (oder zumindest deutschschweizerisches) evangelisches Jugendtreffen nach dem Vorbild vieler Kirchenverbände (z.B. der EMK) gibt. Der Zugang der Landeskirchen zu den grossen überkonfessionellen Anlässen wie dem Praisecamp ist aus verschiedenen Gründen sehr begrenzt, und nur ein kleiner Teil der reformierten kirchlichen Jugend wird dort erreicht. Ein etabliertes, jährliches oder zweijährliches evangelisches Jugendtreffen würde grosse Chancen bieten: Die überkantonale Vernetzung der Jugendarbeitenden, das Integrieren von Modulen der Jungleiterausbildung, die Stärkung der reformierten Identität, die Bildung von Interessengruppen und die Möglichkeit, Werbung für alle Kirchenberufe zu machen.

Weder bei den Jugendfachstellen der Kantonalkirchen noch beim Kirchenbund gibt es derzeit eine Vision, konkrete Bemühungen oder Kapazitäten, um ein überkantonales Jugendtreffen ins Leben zu rufen. Die WEKOT übernimmt es daher, die Idee auf ihre Realisierbarkeit und Akzeptanz hin zu überprüfen und, sofern es sinnvoll erscheint, den kirchenpolitischen Boden für eine Umsetzung und Finanzierung zu bereiten.

Lobbying im Rahmen der Landeskirchen und Aus- und Weiterbildung der Pfarrschaft

Die Projektleitung vertritt das Anliegen der Nachwuchsförderung in Gremien und Projektgruppen, bei denen es um die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung geht. Sie setzt sich für einen Abbau unnötiger Hürden ein und für innovative Lösungen, die den heterogenen Biografien von Studieninteressierten gerecht werden. Sie setzt sich für gute Arbeitsbedingungen für Pfarrerinnen und Pfarrer ein. Sie wirkt mit bei der Organisation der Tagung für Kirchenleitende „Zukunftsperspektiven und Kirchenstrategien – Nachwuchsmangel als Symptom“ im März 2020. Sie bemüht sich um eine engere Zusammenarbeit mit den Jugendfachstellen der Kantonalkirchen.

Lobbying im Rahmen der Theologischen Fakultäten

Die Projektleitung vertritt das Anliegen der Nachwuchsförderung bei den Fakultäten; einerseits durch jährliche Besuche und Berichterstattung in den Fakultätsversammlungen, andererseits durch die Zusammenarbeit mit den Öffentlichkeitsbeauftragten und Studienfachberatungen der Fakultäten. Sie unterstützt die Fakultäten zudem durch das Sammeln von Zahlengrundlagen und Erfahrungsberichten von Studierenden und Studienabbrecher*innen. Die Fakultäten übernehmen Verantwortung, indem sie klare Rollen und Zuständigkeiten bezüglich Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Beratung definieren und die Projektleitung in Projekte der Nachwuchsförderung miteinbeziehen.

Marktbeobachtung und -analyse

Nebst den Theologischen Fakultäten bieten in der Schweiz eine Reihe anderer Institutionen theologische Ausbildungsgänge auf unterschiedlichem Niveau an. Teilweise besteht gegenseitige, kirchliche und/oder staatliche Anerkennung von Studienleistungen. Die Projektleitung beobachtet und analysiert das Feld im Hinblick auf die Positionierung der Theologischen Fakultäten, Möglichkeiten der Anerkennung und Kooperation sowie die Zulassung zur kirchlichen Ausbildung und Eignung für den Pfarrberuf.

4.5 Netzwerk pflegen und sensibilisieren

Grundbedingung für die erfolgreiche Durchführung der genannten Massnahmen ist die Pflege und der Ausbau eines unterstützenden Netzwerks von Multiplikatoren. Die Netzwerkpfege und Sensibilisierung geschieht durch folgende Massnahmen:

- Besuche von Kirchgemeinden
- Besuche von Pfarrkapiteln (wo nicht nicht geschehen)
- Besuche von Fakultätsversammlungen
- Teilnahme an Netzwerktreffen und Tagungen
- Kontakt und Kooperationen mit kirchlichen Jugendfachstellen
- Kontakt und Kooperationen mit Jugendorganisationen
- Regelmässige Treffen mit Fakultätsvertretern
- Einbindung von Theologiestudierenden und Mitarbeitenden der Theologischen Fakultäten in Projekte und Massnahmen
- Erfassen der Pfarrämter-Statistik und Verbreitung der Ergebnisse
- Newsletter „Nachwuchsförderung Theologie“ dreimal pro Jahr
- News erstellen und über soziale Medien verbreiten

5 Controlling

Um die Tätigkeit der WEKOT nach der Strategieperiode 2020-2022 zu evaluieren und zu optimieren, braucht es erreichbare und messbare Ziele. Für die Strategieperiode 2020-2022 sollen sich diese Ziele aus den strategischen Pfeilern und Massnahmen herleiten. Sie werden wie folgt definiert:

1. Die Vernetzung der verschiedenen Angebote wird optimiert, so dass pro Jahr mindestens 15 Personen, die ein Angebot in Anspruch genommen haben, ein zweites Angebot nutzen.
2. Mindestens 15 Multiplikatoren pro Jahr nutzen ein Angebot der WEKOT zum ersten Mal.
3. Die begleiteten Schnupperbesuche an der Fakultät und Schnupperpraktika in Kirchgemeinden werden so stark beworben, dass sie mindestens 10 Mal pro Jahr durchgeführt werden.

4. Ein Netzwerk von mindestens 25 Theologiestudierenden lässt sich von der WEKOT in die Nachwuchsförderung einspannen.
5. Von den Teilnehmenden der Perspektiventage 2018-2019 haben bis und mit 2022 zwei Drittel weitere Schritte Richtung Pfarramt unternommen (EPS, KEA/ Assessments, Anmeldung Vikariat o.ä.).
6. Die Realisierbarkeit eines überkantonalen Jugendtreffens ist bis Ende 2020 geklärt.
7. Es entstehen bis 2022 mindestens zwei Kooperationen mit Jugendorganisationen.
8. Die Kanäle auf Facebook und Instagram haben insgesamt mindestens 700 Follower.
9. Die Schwerpunktsetzung gemäss Kap. 3.2 spiegelt sich weitgehend in der Jahresrechnung der WEKOT.

6 Meilensteine

	Zielgruppen 1-4 (Projekte)	Zielgruppe 5 (Networking)	Projektmanagement
2020 Q1	TheoTrails in Betrieb	Dankesversand an Multiplikatoren Tagung Kirchenleitende	
2020 Q2	Campus Basel		WEKOT-Kommissionssitzung
2020 Q3			
2020 Q4	Kreuz und quer		WEKOT-Kommissionssitzung
2021 Q1			
2021 Q2			WEKOT-Kommissionssitzung
2021 Q3	Campus Kappel		
2021 Q4	Präsenz am PraiseCamp 21/22		WEKOT-Kommissionssitzung
2022 Q1		Dankesversand an Multiplikatoren	
2022 Q2	Campus X		WEKOT-Kommissionssitzung
2022 Q3			Evaluation 2020-2022
2022 Q4	Kreuz und quer		WEKOT-Kommissionssitzung

7 Projektorganisation

Das WEKOT-Strategiegremium

- Pfr. Dr. Andreas Zeller, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Präsident)
- Prof. Dr. Sonja Ammann, Theologische Fakultät Basel
- Prof. Dr. Benjamin Schliesser, Theologische Fakultät Bern
- Pfr. Michel Müller, Präsident der Konkordatskonferenz
- Prof. Dr. Thomas Schlag, Theologische Fakultät Zürich
- Pfr. Wilfried Bühler, Kirchenratspräsident Thurgau

Mitglieder der Leitungsgruppe WEKOT (operativ) mit beratender Stimme

- Pfr. Thomas Schaufelberger, Leiter A+W (Vorsitz)
- Matthias Stracke-Bartholmai, Assistent an der Theologischen Fakultät Basel (Vertretung Basel / Fakultäten)
- Prof. Dr. Matthias Zeindler, Leiter Bereich Theologie Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Projektteam

- Projektleiterin (60%): Dr. Sara Stöcklin-Kaldewey
- Studentische Mitarbeiter/innen (ca. 30%)

8 Finanzen

Das Budget 2020 ist bereits verabschiedet. Die Budgets 2021 und 2022 richten sich nach der in diesem Konzept vorgeschlagenen Einteilung der Ressourcen.

Die Projektleitung ist ermächtigt im Rahmen des Budgets bis maximal CHF 5'000 einmalige Ausgaben zu tätigen. Ausgaben über diesem Betrag erfordern die Genehmigung des Leiters A+W.